Aus der II. medizinischen Klinik der Charité zu Berlin.
(Direktor: Geheimer Medizinal-Rat Professor Dr. Kraus.)

Ueber Erfolge der Chinidintherapie bei Erkrankungen der Kreislauforgane.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin

von

Harald Ossenbühl

aus

Düsseldorf-Oberkassel.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Referent: Geheimer Med.-Rat Kraus.

Tag der Promotion 9. 8. 1921.

Zu Beginn der Arbeit über Erfolge der Chinidintherapie bei Erkrankung der Kreislauforgane verbreitet sich Verfasser zunächst ausführlich über das Wesen des Chinidins und seine Verwendbarkeit bei Kreislauferkrankungen. Er geht kritisch auf die bisher in der Literatur niedergelegten Erfahrungen ein.

Es dürfte als feststehend anzusehen sein, daß das Chinidin die Vorhöfe zunächst aus dem Stadium des Flimmerns in das des Flatterns, dann weiterhin zur Tachysystolie und endlich zum Schlagen der Vorhöfe in normaler Schlagzahl zurückführt.

An Hand von 14 Krankengeschichten aus der II. med. Klinik der Charité kommt Verfasser zu folgendem Ergebnis:

1. Vorbedingung einer Chinidintherapie bei dekompensiertem Herzen ist eine vorhergehende ausreichende Digitalistherapie.
2. 5 Fälle wurden so vollkommen regularisiert entlassen. Nicht gebessert waren 4. Die übrigen behielten eine Arhythmie, die aber erheblich gebessert war. Ein vorgekommener Todesfall konnte auf eine interkurrente Krankheit zurückgeführt werden.

Unter den geheilten Fällen wurde Chinidin anscheinend nur einmal schlecht vertragen, bei den übrigen Fällen wurde es häufiger schlecht vertragen. Bestand Widerwille gegen orale Zufuhr, so wurden Chinidinzäpfchen gegeben.

Zum Schluß folgt noch eine Tabelle, die über Lebensalter und Chinidinwirkung orientiert, ohne daß dabei Rückschlüsse gemacht werden sollen.